

- 1 SACHS, S. 29.
- 2 SACHS, S. 17.
- 3 Zitiert nach SACHS, S. 15.
- 4 SACHS, S. 19.
- 5 OBERDÖRFFER, S. 60.
- 6 OBERDÖRFFER, S. 69f.
- 7 KLEE, Deutsches Blut und leere Aktendeckel. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft feiert 80. Geburtstag – und schön ihre Geschichte, Die Zeit Nr. 42 vom 12. Oktober 2000.
- 8 GAUSEMEIER, S. 153.
- 9 GRAF VON LEHNDORFF, S. 243f.
- 10 SACHS, S. 48.
- 11 SACHS, S. 40.
- 12 HAUNER.
- 13 <http://www.linksfraktion.de/abgeordnete/inge-hoeger/>.
- 14 http://www.dielinke-herford.de/nc/inge_hoeger_mdb/parlamentarische_initiativen/.
- 15 <http://www.welt.de/politik/ausland/article135851827/Linke-Politikerinnen-auf-Liste-der-Antisemiten-2014.html>. „Die Abgeordneten Inge Höger und Annette Groth luden Israelfeinde ein, die Gysi bis auf die Toilette verfolgten. Das brachte ihnen Platz vier auf der beschämenden Rangliste des Wiesenthal-Centers ein ...“
- 16 SACHS, S. 30.

Literatur

- DEUTSCHER BUNDESTAG, Drucksache 16/1421 vom 8.9.2009.
- Bernd GAUSEMEIER, An der Heimatfront. „Kriegswichtige“ Forschungen am Kaiser-Wilhelm-Institut für Biochemie, in: Wolfgang SCHIEDER und Achim TRUNK (Hg.), Adolf Butenandt und die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Wissenschaft, Industrie und Politik im „Dritten Reich“, Göttingen 2004.
- Hans GRAF VON LEHNDORFF, Menschen, Pferde, weites Land. Kindheits- und Jugenderinnerungen, München 1980.
- Milan HAUNER, One Man against the Empire. The Faqir of Ipi and the British in Central Asia on the Eve of and during the Second World War, in: Journal of Contemporary History, Vol. 16, No. 1, The Second World War: Part 1 (Jan. 1981), 183-212.
- Ernst KLEE, Deutsches Blut und leere Aktendeckel. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft feiert 80. Geburtstag – und schön ihre Geschichte, Die Zeit Nr. 42 vom 12. Oktober 2000.
- Manfred OBERDÖRFFER, Über Leprabekämpfung, Leipzig 1941.
- Michael SACHS, Leben und Sterben des Dr. med. Manfred Oberdörffer (1910–1941). Tropenarzt aus Hamburg, Lepraforscher in Afrika und Südostasien, Geheimagent in Afghanistan, Essen 2007.

Weltkrankheit Lepra – Zu diesem Heft

Zypern, Brasilien, Afghanistan – und Lüneburg, Balingen, Berlin: Wer diese 23. Klapper zur Hand nimmt, mag den berechtigten Eindruck erhalten, die Lepra sei geschichtlich und aktuell an vielen Orten und in vielen Ländern präsent. Wer sich wie die 100 Mitglieder der Gesellschaft für Leprakunde e.V. intensiver der Leprageschichte zuwendet weiß, dass die Lepra die Menschen begleitet hat und begleitet. Sie betrifft prozentual stets nur Wenige. Doch sind alljährlich über 200.000 Leprakranke Wenige? Hinzu zu rechnen sind vier Millionen Geheilte, die noch die Folgen ihrer Erkrankung und zum Teil schwere Behinderungen tragen.

Von Zypern vor 100 Jahren berichtet Kyriakos Chatzikiyriakidis. Damals wurde dort wie fast überall um die Fragen der strengen Isolierung oder gesellschaftlichen Integration der Leprakranken gestritten. Wenig Einfluss in dieser Sache hatten die Leprakranken. Um Denkmalschutz und Erhalt baulicher Zeugen der Leprahilfe des Mittelalters wie der Neuzeit geht es Reinhardt Mayer in seiner Darstellung der Sanierung der Balingen Leprosenkapelle. Darüber hinaus geht es ihm darum zu zeigen, wie man allerorten die heutige Leprahilfe fördern kann. Dass Lazarus, die sicher nicht historische Gleichnisgestalt aus dem Evangelium, wie der von Jesus auferweckte Lazarus von Bethanien in der Formierung der Figur des heiligen Lazarus eine Rolle spielte, zeigt Bettina Knust auf. Der in Frankreich verehrte heilige Lazarus ist aber nach seinem historischen Kern der im 5. Jahrhundert als Märtyrer gestorbene Lazarus, der Bischof einer Stadt in Südgalien, dem heutigen Aix-en-Provence, dessen große Verehrung erst im 12. Jahrhundert in Burgund, und zwar in Autun begann.

Dem zunächst viel versprechenden, aber mehr und mehr tragisch verlaufenden Lebensweg des jungen Arztes und Lepraforschers Manfred Oberdörffer, der im Alter von 30 Jahren im Zweiten Weltkrieg sein Leben verlor, folgt Bettina Knust. Sie greift umstrittene Deutungen auf und gelangt zu der Klärung, dass Manfred Oberdörffer in seinen Tätigkeiten für die Leprakranken in Afrika und Asien keine Schmähung, wie geschehen, sondern Respekt verdient. Was es bedeuten kann, als Brasilianerin in Berlin leprakrank zu werden, schildert Buchautorin Evelyne Leandro. Der Krankheits- und Heilungsverlauf ist komplizierter und für die Kranken meist immer noch, trotz effektiver Behandlung, kräftezehrender als allgemein vermutet wird. Von der Lepra, vermeintlicher Krankheit der Armut, können Menschen aller gesellschaftlichen Schichten betroffen sein. Manfred Göbels Weihnachtsbrief aus Brasilien mit Jahresbericht 2014 über die Arbeit eines DAHW-Landesrepräsentanten veröffentlichten wir in diesem Heft, weil an Weihnachten 2014 die Klapper 22, 2014, bereits erschienen war. Neben den Erfolgsberichten versteht es Manfred Göbel, die Misserfolgsgeschichten auf ermutigende Weise darzustellen. In allem scheinen Möglichkeiten weiter zu helfen auf. Ihren Kurzbericht einer Tagung in England an der Universität Nottingham führt Sabina Ruwe weiter. Sie schließt mit einem Gedanken über die Wahl der heiligen Gertrud als Patronin von Leprahospitälern. Als Patronin der Pilger und Reisenden war Gertrud zugleich eine Heilige, der die Reisenden vermutlich auch aus direktem Eigeninteresse spendeten, und zwar indem sie Beistand in den Reisegefahren erbaten. Von dem gespendeten Geld profitierten die Leprakranken.

Ralf Klötzer, Münster